

CAMPINO 2/2016

HOCHSCHULE IM JUBILÄUMSJAHR

Jubiläum

wurde etwa das Aktionsprogramm „Herausforderung Zukunft“ der Bitburger Braugruppe durch den Vorsitzenden – und aus Sicht der Hochschule. In einem von Frau Tereba organisierten Besuch in der Handelskammer in Luxemburg wurde dem Hochschulrat die staatliche Agentur LUXINNOVATION zur Förderung und Innovation in Luxemburg vorgestellt und es

ergab sich die Möglichkeit eines Gespräches mit dem Vizerektor für internationale Angelegenheiten der Universität Luxemburg.

Über den Bereich der Hochschule hinaus wirkt der Vorsitzende durch Teilnahme und Mitwirkung bei den regelmäßig stattfindenden Treffen der Vorsitzenden der

Hochschulräte und Kuratorien der rheinland-pfälzischen Hochschulen sowie bei bundesweit stattfindenden Tagungen für Hochschulräte mit und nimmt repräsentative Termine als Hochschulratsvorsitzender wahr.

Die Sitzungen des Hochschulrates finden hochschulöffentlich statt.

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Trier

Prof. Dr. Andreas Künkler im Interview



Prof. Dr. Andreas Künkler

Die Hochschule Trier hat ein internes Qualitätsmanagementsystem eingeführt: Warum ist Qualitätsmanagement in Studium und Lehre eine so zentrale Aufgabe für die Hochschule?

Qualitätsmanagement in Studium und Lehre ist eine grundlegende Aufgabe unserer gesamten Hochschule, die eng mit der strategischen Hochschulentwicklung verzahnt ist, denn wir unterliegen sowohl internen als auch externen Qualitätsanforderungen. Alle Bereiche der Hochschule sind an der Qualitätssicherung beteiligt, wobei die oberste Verantwortung bei der Hochschul-

leitung liegt – dies ist ein klares Bekenntnis zur Qualität und zeigt, wie ernst wir diese Aufgabe nehmen.

Qualität ist für uns ein maßgebliches Profilelement, was sich auch im Hochschulentwicklungsplan widerspiegelt. Die Studierenden stehen natürlich immer im Zentrum unserer Qualitätsbemühungen. Wir möchten gute Studienbedingungen und eine hohe Qualität der Lehre sicherstellen, sodass unsere Studiengänge auch studierbar sind und unsere Absolventinnen und Absolventen optimal vorbereitet sind auf den modernen Arbeitsmarkt und die sich wandelnde Gesellschaft. Dies unterstützen wir durch eine kontinuierliche Studiengangweiterentwicklung und diverse Maßnahmen und Aktivitäten in allen Phasen des Student-Life-Cycle.

Was hat sich aus Ihrer Sicht seit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems geändert?

Mit dem QM-System können wir die Qualitätsentwicklung stärker an unseren eigenen Leitlinien ausrichten und haben auch die Möglichkeit, unsere im Hochschulentwicklungsplan festgelegten Ziele noch konsequenter zu verfolgen. Das ist sehr gut zu sehen am Beispiel der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe und der erfolgrei-

chen Einführung von drei Studiengängen im Bereich der Therapiewissenschaften, mit denen wir neue Studierendengruppen für ein Studium an unserer Hochschule gewinnen konnten.

Ich kann auch beobachten, dass seit der Einführung des QM-Systems der Gedanke der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung stärker ins Bewusstsein aller Hochschulangehörigen gerückt ist. Wir arbeiten mehr und kontinuierlicher an der Weiterentwicklung unserer Studiengänge und tragen so gemeinsam zu einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung bei.

Wo werden Verbesserungsmaßnahmen sichtbar? Können Sie uns das vielleicht an einem konkreten Beispiel erläutern?

Wir haben die Transparenz des QM-Systems verbessert und eine umfangreiche QM-Webseite aufgebaut, die Informationen über unser QM-System, über die Gremienarbeit, das Evaluationswesen und das Verfahren der Systemakkreditierung enthält. Wir stellen auf der Webseite auch zahlreiche Instrumente und Arbeitshilfen für die Studiengang(s)weiterentwicklung zur Verfügung, wie z.B. einen Leitfaden für die Formulierung von Modulbeschreibungen.



Im Zusammenhang mit der Sicherung des Studienerfolges wollen wir auch unser Beratungskonzept optimieren und haben als Pilotprojekt den „Campus-Kompass“ initiiert. Der Campus-Kompass ist eine Navigationswebseite, die den Studierenden hilft, die passende Beratungsstelle für ihr spezielles Anliegen zu finden.

Darüber hinaus haben wir uns auch die Frage gestellt, wie wir den Studierenden den Nutzen des Befragungswesens deutlicher machen können. Daher sind nun alle Fragebögen, Befragungstermine und die Evaluationsberichte der Hochschulleitung online verfügbar. Derzeit wird der Evaluationsbericht strukturell überarbeitet, sodass wir auch die aus den Befragungen abgeleiteten Verbesserungsmaßnahmen besser kommunizieren können.

Einige Studiengänge haben das Verfahren der internen Qualitätsprüfung bereits durchlaufen. Können Sie uns über die Erfahrungen berichten?

Im ersten Halbjahr 2016 haben u.a. die Studiengänge Sicherheitsingenieurwesen (B.Eng.) und Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.) des Fachbereichs Technik das interne Verfahren durchlaufen. Das Gremium zur internen (Re-)Akkreditierung von Studiengängen hat die vorgelegten Unterlagen,

darunter die so genannten Qualitätsberichte für die beiden Studiengänge, geprüft und anschließend Qualitätsgespräche mit Studierenden und den Studiengangsleitungen geführt. Die Studierenden wurden z.B. nach Verbesserungsvorschlägen, „Angstfächern“ oder der Prüfungsorganisation gefragt. Danach folgte ein Gespräch mit den Studiengangsleitungen, die auch zu den Anmerkungen der Studierenden Stellung nehmen konnten. Auf der Grundlage des jeweiligen Qualitätsberichts und der in den Gesprächen gewonnen Erkenntnisse hat das Akkreditierungsgremium die abschließende Entscheidung getroffen: Die beiden Studiengänge wurden reakkreditiert mit zwei Auflagen; beispielsweise sollte das Modulhandbuch überarbeitet werden. Das Gremium hat auch Empfehlungen ausgesprochen, deren Umsetzung der Fachbereich nun prüfen wird.

Wie wird eigentlich sichergestellt, dass die Studiengänge objektiv bewertet werden, wenn die (Re-)Akkreditierungsverfahren nur noch intern durchgeführt werden?

Der Einbezug externer Expertise in die (Weiter-)Entwicklung der Studiengänge ist ein wesentliches Element unseres QM-Systems. Alle Studiengänge werden regelmäßig von externen Expertinnen und Experten

begutachtet, die auf Grundlage eines Bewertungskriterienkataloges u.a. die Aktualität des Lehrangebotes und der Qualifikationsziele bewerten sollen. Die Ergebnisse dieser externen Begutachtung werden dann vom Gremium zur internen (Re-)Akkreditierung bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt.

Darüber hinaus wird ja das gesamte hochschuleigene QM-System regelmäßig akkreditiert (im Rahmen der Systemakkreditierung). D.h., das QM-System wird von einer Agentur und ihrer Gutachtergruppe anhand der Vorgaben der Kultusministerkonferenz und den Richtlinien des Akkreditierungsrates bewertet. Nach der erfolgreichen Erstakkreditierung des QM-Systems erfolgt nach sechs Jahren die erste Reakkreditierung.

Was ist für das Jahr 2017 geplant?

Im ersten Halbjahr 2017 steht die zweite Vor-Ort-Begehung der Hochschule im Verfahren der Systemakkreditierung an. Externe Gutachterinnen und Gutachter werden die Wirksamkeit unseres QM-Systems anhand von Stichproben prüfen und ermitteln, ob die angestrebten Wirkungen auf Studienebene tatsächlich eintreten. Die Gutachtergruppe führt dazu erneut Gespräche mit den verschiedenen Interessengruppen und natürlich auch mit Studierenden. Danach wird die Gutachtergruppe einen abschließenden Bericht verfassen und die Akkreditierungskommission der Agentur evalag entscheidet dann über die Systemakkreditierung unserer Hochschule. Wir werden den begonnenen Weg bis dahin konsequent weiterverfolgen und hoffen natürlich auf einen positiven Verfahrensabschluss.

